

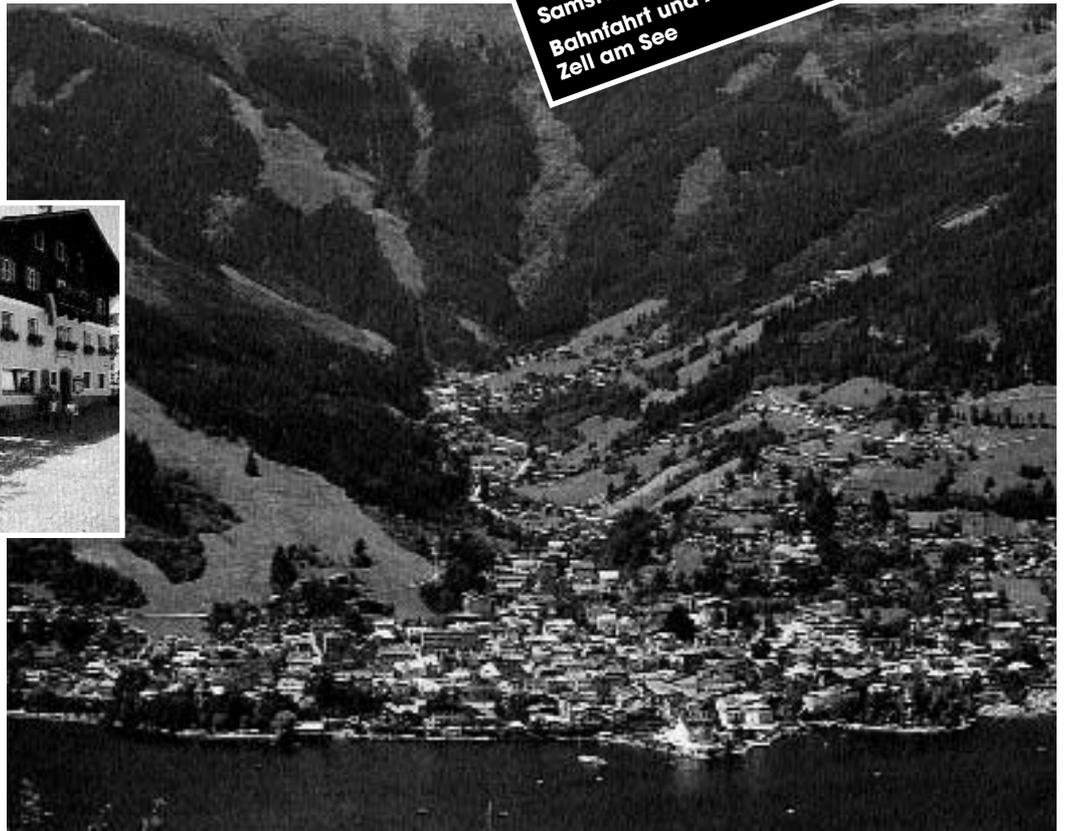


RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

**Gasthof Steinerwirt
A-5700 Zell am See
Schloßplatz 1
Telefon 0043/6542/(7)2502**



**Samstag, 1. August 1998
Bahnfahrt und Ankunft in
Zell am See**

Der erste Tag unserer diesjährigen Fahrradtour beginnt mit einer fast ganztägigen Bahnreise. Während der Fahrt haben wir sehr viel Zeit, uns auf das Radeln auf dem Tauern- und Innradweg in Österreich und dem Alpenvorland in Bayern vorzubereiten. – Wir treffen uns also gutgelaunt und körperlich topfit um 11.15 Uhr beim Reutlinger Hauptbahnhof am Gleis 1. Um 11.48 Uhr bringt uns der Regionalexpreß RE 8218 nach Stuttgart. Unsere Fahrräder müssen wir zügig selbst verladen, was schon ganz schön stressig sein kann. In Stuttgart haben wir 17 Minuten zum Umsteigen; das sollte reichen. Um 12.55 Uhr sitzen wir im Eurocity EC115, der bis Salzburg durchfährt. Hier werden wir noch einmal umsteigen. Unter Umständen fahren wir nun in zwei Gruppen weiter, weil die Radmitnahmekapazität in den österreichischen Zügen begrenzt ist. Vom Bahnhof in Zell am See ist es nicht mehr weit zu unserem Quartier, dem Gasthof Steinerwirt. – Wir haben nach dem Essen bestimmt noch Gelegenheit zu einem Spaziergang am Seeufer entlang mit zauberhaften Ausblicken auf die umliegende Bergwelt. Leider hat das Heimatmuseum um diese Zeit schon geschlossen, aber das moderne Hallenbad lädt noch zum Baden ein. Vielleicht erwartet uns aber heute Abend noch eine ganz besondere Attraktion – lassen wir uns also überraschen.





RADTOUR

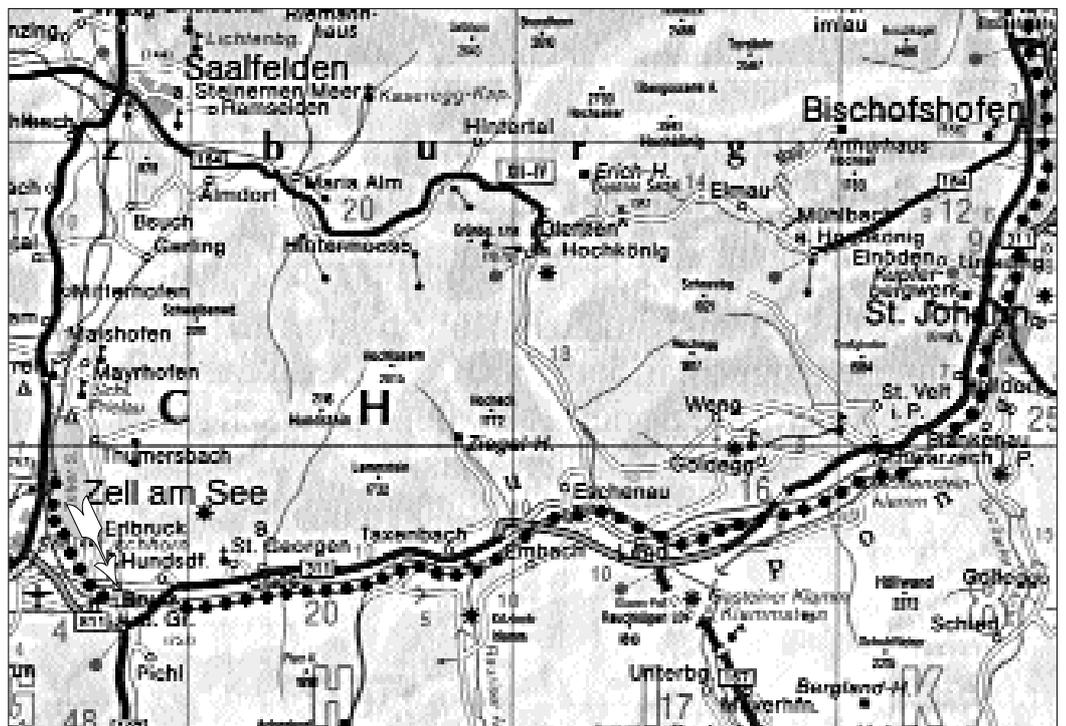
SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT
1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

Gasthaus Hirschenwirt
A-5600 St. Johann im Pongau
Bundesstraße 1
Telefon 0043/6412/6012



Nach ruhiger Nacht im herrlichen Urlaubsland am Zeller See treffen wir uns ausgeschlafen und zu allen Taten bereit am Frühstücksbuffet. Die Etappe heute ist mit ca. 40 km nicht besonders lang. Wir radeln also gemütlich nach Bruck. Hier beginnt die Großglockner-Hochalpenstraße. Im Jahr 1935, nach 5jähriger Bauzeit fertiggestellt, war sie die höchstgelegene Bergstraße Europas. – Unser Weg führt uns durch den Unterpinzgau und den Pongau. Die Salzach zieht sich als grünes, ruhiges Band durch das zunehmend engere Tal. Die beherrschenden Berggipfel im Süden zählen noch zu den Tauern, im Norden aber bestimmen der Hochkönig und das mächtige Massiv des Tennengebirges das Panorama. Bestaunenswerte Sehenswürdigkeiten sind die Kitzlochklamm und die Liechtensteinklamm. Diese engen Schluchten mit bizarren Felsformationen sind durch die enorme Schürfkraft des Wassers entstanden. Die Route verläuft gemütlich meistens oberhalb der Salzach. Ab Taxenbach gibt es leider wenig Platz für Radwege, weshalb wir teilweise auf der stark befahrenen Bundesstraße und später auf der ruhigeren, alten Bundesstraße radeln müssen. Nach einem kurzen Ausweichmanöver in höhere Gefilde geht's ab Schwarzach wieder direkt am Salzachufer entlang. Bis St. Johann i. P., unserem heutigen Ziel, ist es nicht mehr sehr weit – vielleicht reich'ts ja noch zum Besuch der sehr bekannten Liechtensteinklamm.





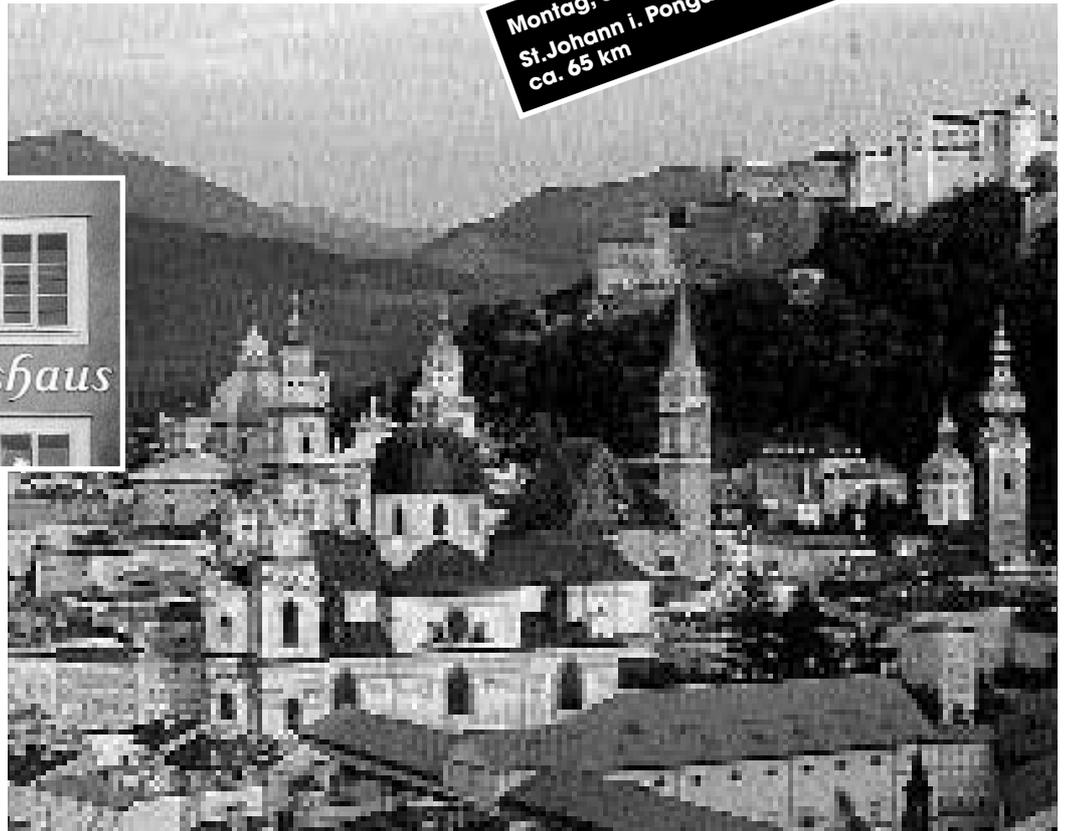
RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

**Jugendgästehaus Salzburg
A-5020 Salzburg
Josef-Preis-Alee 18
Telefon 0043/662/8426700
und 0043/662/846857**

Montag, 3. August 1998
St. Johann i. Pongau - Salzburg
ca. 65 km



Bevor wir heute weiterradeln, machen wir noch einen kurzen Besuch im „Pongauer Dom“, wie die Pfarrkirche von St. Johann auch genannt wird. Die beherrschende Lage über dem Salzachtal und der majestätische Innenraum machen den Bau zum Hauptwerk der kirchlichen Architektur des Historismus in Salzburg. Bis Bischofshofen, mal rechts, dann wieder links der Salzach radelnd, ist es nicht weit. Auf ihrem Weg nach Norden zwängt sich nun die Salzach zwischen dem Hagen- und Tennengebirge hindurch. Das mächtige Gebirgsmassiv wird von einem gigantischen Höhlensystem durchzogen, die Eisriesenwelt bei Werfen gewährt Einblick in diese faszinierende Welt. Einem Bollwerk gleich bewacht die Burg Hohenwerfen den Paß Lug, den wir auf der Hauptstraße mit dem Fahrrad fast mühelos überwinden. Dahinter liegt ein weites Tal. Ab jetzt stehen wieder ruhige Radwege zur Verfügung. Die hübschen Orte Werfen, Golling und Kuchl zu erkunden reicht unsere Zeit nicht aus. Hallein mit dem Salzbergwerk am Fuße des Dürnbirges war über Jahrhunderte ein Zentrum des Salzhandels. Eine umfangreiche Freilichtschau ist den Kelten gewidmet. Hinter Hallein reichen Berge von Bierkisten, die zur Brauerei Kaltenhausen gehören, bis an den Radweg heran. Eine Rast im Braugasthof kann hier nicht schaden. Absoluter Höhepunkt ist aber unser heutiges Etappenziel: die beliebte Mozartstadt Salzburg. Wir werden rechtzeitig ankommen und planen eine Stadtbesichtigung fest ein.





RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

Gasthof Plankl
D-84503 Altfötting
Schlotthamer Straße 4
Telefon 08671/6522



Dienstag, 4. August 1998
Salzburg - Altfötting
ca. 75 km

Nach Salzburg lassen wir endgültig das Gebirge hinter uns und lernen das vielgestaltige Alpenvorland kennen. Bis Oberndorf durchfließt die Salzach ausgedehnte Auwälder. Etwas abseits der Route liegt die geheimnisvolle Moorlandschaft des Ibmer Moores mit zahlreichen Bademöglichkeiten. Grund genug für einen Abstecher – aber heute müssen wir über 80 km erradeln, also geht's weiter an der Salzach entlang (einigen von uns schon von einer früheren Tour bekannt) bis Titföning. Hier endet nun der eigentliche Tauernradweg und wir folgen dem Naturerlebnisweg Unterer Inn durch den Weilhartstorf nach Burghausen. Hier erwartet uns Mitteleuropas größte Burganlage und eine prunkvolle Altstadt. Spätestens hier in Burghausen, vielleicht aber auch schon in Titföning, wechseln wir auf die linke Seite der Salzach. Durch den Holzfelder und Daxenthaler Forst erreichen wir den Inn, überqueren vor Markt die Brücke und befinden uns jetzt auf dem Inn-Radweg. Bei Perrach, bevor wir wieder in einen schönen Auwald eintauchen, lädt uns ein Badeteich ein, den Staub von der Haut zu spülen. Bis zur Brücke von Neuötting bleibt's ruhig. Dann benützen wir die vielbefahrene Straße. Bis Altfötting, unserem heutigen Ziel, sind es nur noch etwa 4 Kilometer. Als wohl wichtigster und ältester bayerischer Wallfahrtsort wird es gern mit Lourdes verglichen. Rund eine Million Pilger suchen jährlich die Madonna mit dem Kind auf.



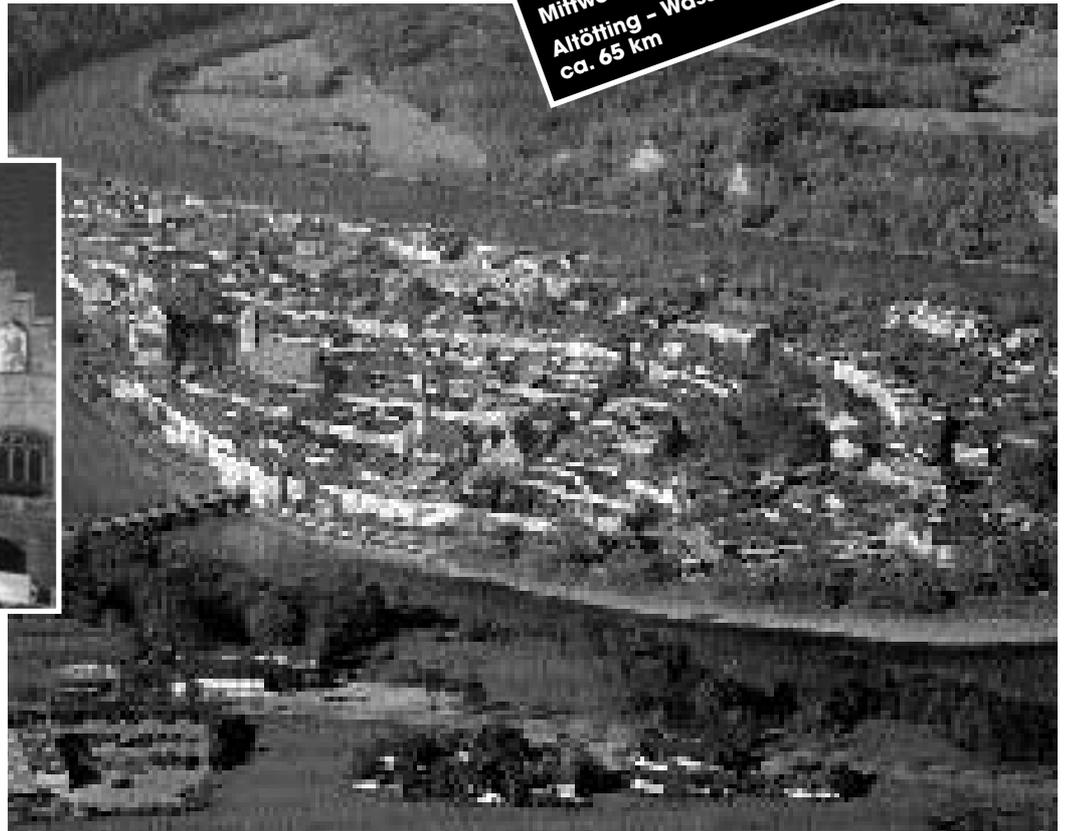


RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

Hotel Paulanerstuben
D-83512 Wasserburg
Marienplatz 9
Telefon 08071 / 3903



Mittwoch, 5. August 1998
Altötting - Wasserburg
ca. 65 km

Unser Weg führt uns heute früh zurück zum Inn. Wir überqueren die Brücke und setzen unsere Fahrt da fort, wo wir am Abend zuvor den Radweg verlassen haben. Vorher aber interessiert uns in Altötting eventuell die Gnadenkapelle aus dem 16. Jahrhundert oder das Panorama Kreuzigung Christi, ein Rundgemälde auf 1200 m², von 1903, das in Ausmaß und Thematik einzigartig in Europa ist. Oder die Pfarrkirche St. Nikolaus in Neuötting, ein Zeugnis bayerischer Backsteingotik mit 78 m hohem Turm, 1623 fertiggestellt. – Vorbei an einer der größten Aluminiumhütten Europas bei Töging radeln wir nur wenige Kilometer bis Mühlendorf. Typisch für das Ortsbild ist der langgezogene Stadtplan, umgeben von Bürgerhäusern mit Blendfassaden und Laubengängen. – Den nächsten Halt machen wir bei Pürten mit der vielbesuchten Wallfahrtskirche. Unser Radweg bleibt am Inn. Wir haben jetzt die Möglichkeit einer Rast. Wer Lust hat, kann einen Rundgang durch Kraiburg mit seinen engen Gassen und dem schönen Stadtplan machen. Auch die 25 000 Einwohner zählende Gemeinde Waldkraiburg auf der anderen Seite des Flußes, lädt zu einer ausgiebigen Besichtigung ein. Danach radeln wir auf wenig befahrenen Landstraßen weiter über Jettenbach und Gars, nicht mehr nur am Inn entlang, sondern bergauf und bergab, bis nach Wasserburg.



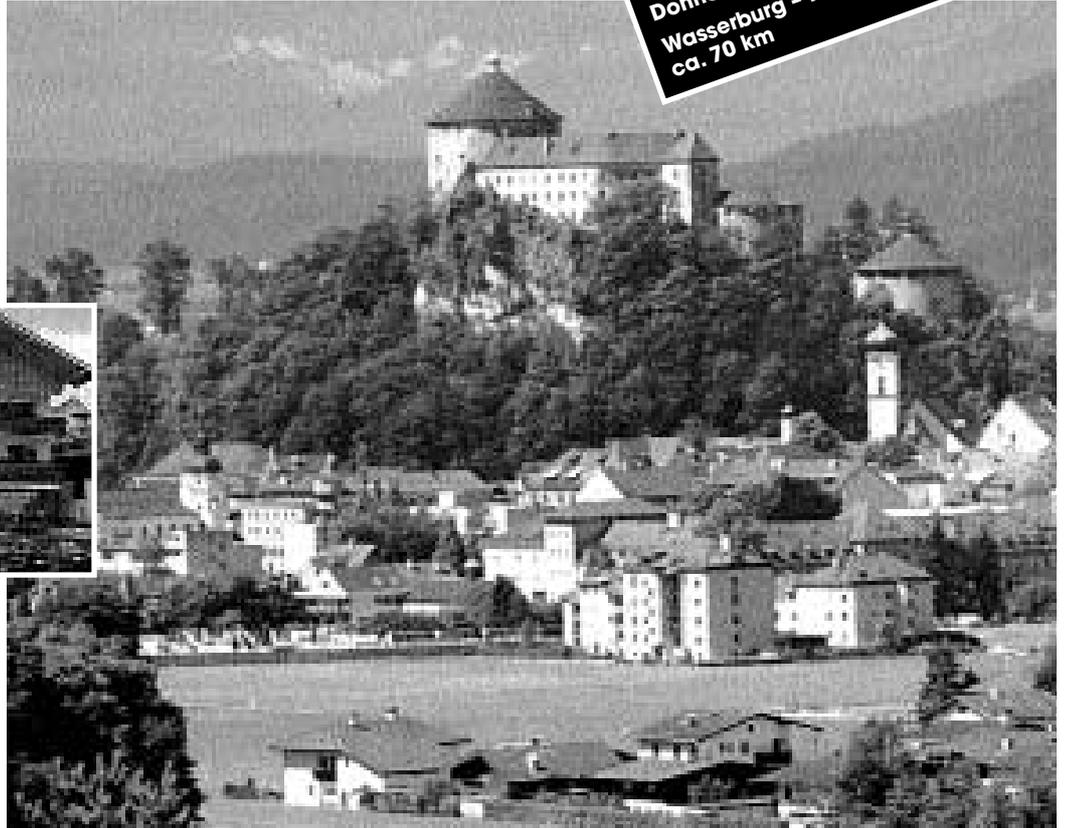


RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

**Gasthof Kirchenwirt
Toni-Stüberl
A-6330 Kufstein
Zeller Straße 17
Telefon 0043/5371/62512**



**Donnerstag, 6. August 1998
Wasserburg – Kufstein
ca. 70 km**

Das einmalige Stadtbild von Wasserburg ergibt sich zum einen aus der halbinselähnlichen Lage und die durch Platzmangel bedingte dichte Besiedlung. Die Stadt in der Flußschleife ist bestimmt die allerschönste Innstadt. Nach unserem Rundgang durch die Straßen, den wir vielleicht schon am Vorabend von Kneipe zu Kneipe auskundschaftet haben, geht's heute morgen mit den Rädern wieder von der Halbinsel hinüber zum „Festland“. Wie schon gestern, so sind auch heute wieder einige Steigungen eingebaut. Bis zum Dominikanerinnen-Kloster Altenhohenau etwas ansteigend, dann bis Griesstätt ziemlich stärker steigend und in Folge immer wieder rauf und runter. Erst kurz vor Rosenheim wird's dann flacher. Wer bis jetzt keine Kondition hat, bekommt auch keine mehr. Handel und Verkehr haben Rosenheim geprägt, wobei der Inn immer eine große Rolle spielte. Den Max-Josefs-Platz mit den charakteristischen Innstadthäusern und ihren Laubengängen werden wir bestimmt aufsuchen. Der Radweg verläuft nun auf beiden Seiten des Inns. Die Berge rücken immer näher. Vielleicht rasten wir in Neubeuern, 1982 zum schönsten Dorf Deutschlands gekürt, vielleicht im Passionsspielort Erl oder in Kiefersfelden mit dem ältesten Dorftheater Deutschlands. Wenn wir dann die Festung Kufstein zum ersten mal sehen, sind wir bald am Ziel.





RADTOUR

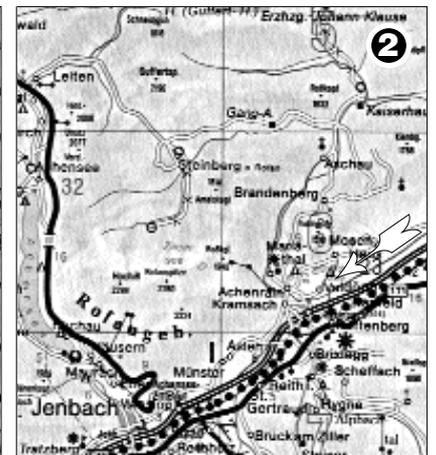
SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

Hotel Alpenland
A-6112 Wattens
Salzburger Straße 6
Telefon 0043/5224/52362



Kufstein entstand am Fuße eines mächtigen Inselberges, umgeben von den steil abfallenden Wänden des Kaisergebirges und der Thierseer Berge, die den Übergang des Inntales zum Alpenvorland beherrschen. Symbolisch für die Bedeutung des Verkehrsweges steht die um 1200 errichtete Festung, die seitdem nach den jeweiligen Anforderungen der Kriegstechnik ausgebaut wurde. – Das alles und mehr haben wir sicher am Vortag schon bei einer Führung oder Besichtigung erfahren. – Die Innal-Route verläuft bis Innsbruck auf gut beschildderten, ebenen Wegen, größtenteils in Flußnähe. Die Berührung mit der Autobahn läßt sich leider nicht immer vermeiden. Der nächste Ort auf unserer Tour ist Wörgl, ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Danach erreichen wir Kundl. In der Kundler Klamm hat man in früheren Zeiten Gold gewaschen und auch gefunden. Unser nächstes Ziel ist Rafenbergl, mit 100 Häusern Österreichs kleinste Stadt. Dann erreichen wir den Bahnhof von Jenbach. Ein Kuriosum: hier treffen die alte, dampfbetriebene und schmalspurige Achensee-Zahnradbahn, die ebenfalls schmalspurige Zillertalbahn (andere Breite) und die Bundesbahn, also drei verschiedene Spurweiten, aufeinander. Nur wenige Kilometer vor unserem Ziel sind wir in Schwaz, wo zur Blütezeit des Bergbaus bis zu 20 000 Menschen in den Stollen arbeiteten. In Wattens haben wir dann Gelegenheit, André Hellers weitbekannte Schau „Kristallwelten“ zu besuchen.





RADTOUR

SSV REUTLINGEN FREIZEITSPORT 1. BIS 9. AUGUST 1998

Leitung und Organisation:
Horst Schmid und Jochen Froese

**Gasthof Innbrücke
A-6020 Innsbruck
Innstraße 1
Telefon 0043/512/281934**



Die Route heute verläuft zunächst am Sportzentrum und an Feldern vorbei bis Volders. Berühmt ist Volders für das an seinem Westrand freigelegte Urnenfeld aus der Zeit von etwa 1200 bis 800 v. Chr., welches zusammen mit einer rätischen Siedlung bei Wattens einen seltenen, geschlossenen vorgeschichtlichen Fund bildet. Weiter geht's immer direkt an der Autobahn entlang bis Hall. Bald nach Beginn des Salzabbaus im Karwendel im 13. Jahrhundert erhielt Hall das Stadtrecht. Später kam die landesfürstliche Münzprägung hinzu, wodurch die Stadt einen starken Aufschwung erlebte und zeitweise an Größe sogar Innsbruck überholte. Wir fahren auf schönem Radweg bis zu unserem Hotel direkt am Inn. Die paar Kilometer schaffen wir leicht am Vormittag, so daß wir dann den ganzen Nachmittag und den Abend zur Verfügung haben, um Innsbruck etwas kennenzulernen. Eine Stadtrundfahrt ist sicher die beste Möglichkeit, alles wesentliche zu erfahren. Ein Altstadtbummel und das Goldene Dach ist ein Muß. Hofburg, Hofkirche, Stadtturm mit Olympiamuseum, Schloß Ambras, Tiroler Volkskunstmuseum, Alpenzoo usw. – es ist für jeden etwas dabei. – Am Sonntag, dem 9. August müssen wir sehr früh aufstehen, denn um 7.35 Uhr bringt uns der IR 460 ab Hauptbahnhof Innsbruck in die Heimat zurück. Durch den Arlbergtunnel und am Bodensee vorbei, ohne umsteigen zu müssen, bringt uns der Zug bis nach Plochingen. Ab hier radeln wir dann die schon aus dem Vorjahr bestens bekannte Strecke bis Reutlingen.

